

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 276.

Halle, Mittwoch den 25. November  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Nov. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bureaudienier Gutsche bei der Militär-Intendantur des IV. Armeekorps, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Verlegung des königlichen Hoflagers von Sanssouci nach Charlottenburg ist heute Mittag erfolgt. Ihre Majestäten der König und die Königin haben die Fahrt auf dem Landwege durch den Grunewald zurückgelegt.

Der Prinz und die Prinzessin von Preußen leiden seit einigen Tagen an einer katarthalschen Affektion, von der jedoch, nach dem ärztlichen Erachten, Ihre königlichen Hoheiten in kurzer Zeit wieder völlig befreit sein dürften.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, ist der Oberst und Chef des Generalstabes des Militairgouvernements in der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen, v. Alvensleben, im Auftrage des Prinzen von Preußen nach Mainz zur Ermittlung der näheren Umstände bei der am 18. d. M. daselbst stattgefundenen Explosion abgegangen. (Der Prinz von Preußen ist bekanntlich Gouverneur der Bundesfestung Mainz.)

Zu den ersten Vorlagen, welche dem im Januar k. J. zusammen tretenden Landtage unterbreitet werden sollen, wird die endliche Regulirung des Abdeckerei-Wesens gehören, nachdem die Provinzialstände darüber ihr Gutachten abgegeben haben. Es werden dadurch zahlreiche alte Privilegien abgelöst und gleichzeitig veraltete Formaltäten abgeschafft werden; zu letzteren gehört u. A. der allerdings eigenthümliche, allein bis heut noch bestehende Titel einer „Hof-Scharrichterei“.

In militärischen Kreisen hört man jetzt mehrfach die Aeußerung, daß man höheren Orts eine anderweite Armee-Eintheilung, als die bisherige in Armeekorps, Brigaden und Divisionen, beabsichtige. Es ist von der Herstellung der Inspektionen, wie sie für die ganze Armee bis vor dem Jahre 1806 bestanden, und in ähnlicher Weise noch für einzelne Waffen, wie Artillerie, Jäger, Pioniere etc. bestehen, die Rede und in dieser Beziehung das Urtheil militärischer Autoritäten mehrfach befragt worden. Zu Beschlüssen ist man indessen noch nicht gelangt. Möglicher Weise dürfte dieser Gegenstand bei Beratung des Militärbudgets zur Sprache kommen.

Wie schon erwähnt, sollen für das Jahr 1858 einige Fonds der laufenden Einnahmen zur Verbesserung der Gehalte der Beamten verwandt werden; zur Beseitigung zu weit gehender Hoffnungen glaubt die „N. Pr. Z.“ bemerken zu müssen, daß die Nothwendigkeit gebieten wird, diese Maßregel vorläufig auf die untersten Klassen der Beamten zu beschränken.

Herr v. Gerlach beabsichtigt, dem Vernehmen nach, dem nächsten Landtage den Entwurf zu einer Preßgesetz-Novelle vorzulegen.

Die Ober-Präsidenten sämmtlicher Provinzen sind durch den Minister des Innern und den Finanzminister aufgefordert worden, zu ermitteln, wie viel von den einzelnen Personen an Steuern und Abgaben sowohl an den Staat wie an die Kommunen, sowie an Corporationen und Institute gezahlt wird. Die Anlegung derartiger Listen ist bisher noch nicht angeordnet worden und wird über die Steuerkraft des Staates wie über die Leistungen der Einzelnen die beste und sicherste Uebersicht geben.

Zum ersten Male hat dieser Tage in einer der hiesigen jüdischen Reformgemeinde angehörigen Familie durch den Prediger Dr. Goldheim anstatt der Bescheidigung eine sie vertretende religiöse Feier stattgefunden, welche in Gebet, Ertheilung des Namens und des Segens an den Neugeborenen bestand, und welche von dem angesehenen Kreis der Anwesenden erhebend und befriedigend gefunden worden ist.

Die Ernennung eines Italiciten, des Dr. Traube aus Natorb, zum Professor an der hiesigen Universität, so wie zum Direktor einer medizinischen Klinik in der hiesigen Charité und zugleich zum

Examinator bei der Staatsprüfung für Aerzte, möchte wohl der erste Fall in Preußen sein. Wie verlautet, hat man dem Einflusse Schönleins diese Ernennung hauptsächlich zu verdanken. Prof. Traube sollte schon einem Rufe nach Heidelberg als ordentlicher Professor und Direktor der medizinischen Klinik an der dortigen Universität folgen. Um ihn noch mehr an Berlin zu fesseln, wird für denselben hier auch eine propädeutische Klinik eingerichtet.

Der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, welcher, wie bekannt, eine Reihe von Jahren hier im Garde du Corps so wie im Garde-Kürassierregimente stand, auch, bis er Berlin verlassen mußte, im Jockeyclub hervorragte und jetzt in Brasilien sich befindet, ist nach neueren von dort hier eingetroffenen Nachrichten jetzt beschäftigt, nicht nur die Verhältnisse des dortigen Landes näher kennen zu lernen, sondern hauptsächlich die Brasilianische Kavallerie nach Preussischem Muster heran zu bilden. Derselbe gehörte hier zu den besten Reitern und wird auf Wunsch des Kaisers von Brasilien dort nun auch eine Militärschule einrichten, die der Preussischen so viel als möglich entspricht. Der Herzog gedenkt vorläufig noch zwei Jahre am Hofe in Rio de Janeiro zu bleiben. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß ihm dort eine der höchsten Militärfunktionen eingeräumt wird, was seinen Aufenthalt in Brasilien dann auch verlängern könnte.

Mainz, d. 20. November. Ueber die Ursache der Explosion gehen in der Stadt allerlei Gerüchte. Eines der am meisten geglaubten hält das Unglück für ein Werk teuflischer Bosheit. Man sagt, der Aufseher des Thurmes habe sich Untertheile von Pulver, das er an Private verkauft, zu Schulden kommen lassen, und um der Entdeckung zu entgehen, welche durch die Räumung des Magazins unvermeidlich gewesen, habe er sich und den Thurm in die Luft gesprengt. — Dem „Nürnb. Corr.“ wird unter dem 20. aus Frankfurt berichtet: Was die Veranlassung des Unglücks betrifft, so ist unter vielen Versionen folgende die allgemeinste, auch von den Militairs getheilt: Ein österreichischer Feuerwerker, schon oft bestraft und schwerer Verschuldungen verdächtig, wollte sich an seinen Obern rächen. An dem Unglücks-Nachmittage war in nächster Nähe vom Thurme ein sogenanntes Offiziersturnen angesetzt, wobei vom Festungskommandanten bis zum jüngsten Lieutenants alle Offiziere zu erscheinen hatten. Glücklicherweise wurde noch Mittags 1 Uhr obiges Turnen aus mir unbekanntem Grunde abgesagt, sonst hätte heute Mainz wohl keinen Offizier mehr. Dieses Abgange ersuhr wahrscheinlich der, natürlich nicht mehr zum Vorschein gekommene Verbrecher nicht und glaubte durch Anzünden des Pulvers zu der kritischen Stunde seine göttliche Rache recht vollständig auszuführen. So war sein Irrthum ein zweites Glück beim Unglück.

Nach einer Correspondenz der „Zeit“ steht es fest, daß die Schlüssel zu dem Magazin aus dem vorschriftsmäßigen Gewahrsam des österreichischen Zeughauptmanns ohne dessen Wissen und Willen genommen sind und noch vermißt werden. Eben so ist der bei der unmittelbaren Verwaltung des Magazins fungirende Unteroffizier, welcher die Schlüssel um die Mittagszeit dort abgeholt, verschwunden. Was den Umfang der Katastrophe betrifft, so beträgt der Schaden an den Gebäuden, Werken und Borräthen der Bundesfestung ungefähr 150,000 Fl.; zur sofortigen Vornahme der nothwendigen Herstellungsarbeiten hat die Bundes-Militärkommission bereits durch Ueberweisung eines angemessenen Kredits Vorsorge getroffen. Die Herstellungskosten des Pulvermagazins werden auf 40,000 Fl. veranschlagt. Der unmittelbare Schaden an den städtischen Gebäuden wird auf eine Million angegeben. Dabei ist zu bemerken, daß der in der Nähe der Explosionsstätte befindliche Stadttheil meist aus kleinen schlechgebauten alten Häusern bestand, welche von der arbeitenden Klasse der Bevölkerung bewohnt wurden. Zum Ersatz dieses Schadens sind die Versicherungsgesellschaften nicht verpflichtet, da die erwähnten Gebäude nur im Allgemeinen gegen Feuergefahr versichert waren. Eine anderweitige juristische Verpflichtung zum Schadenersatz ist — so weit bis



jetzt bekannt — nicht vorhanden und sind daher die Beteiligten auf die freiwillige Hilfe zunächst der Kommune und unserer Regierung und sodann auf die Gaben der Privatwohlthätigkeit angewiesen.

Nach einer Correspondenz der „R. Z.“ vom 21. d. sind an diesem Tage noch zwei preussische Soldaten gestorben, beide Artilleristen; der eine hatte zur Zeit der Explosion in dem nahe gelegenen Festungsgraben Reit-Unterricht, der andere exercirt. Die früher gestorbenen neun preussischen Soldaten sind am 21. begraben worden, um 2 Uhr die sechs Todten vom 34. Regiment, um 4 Uhr der Musketier (Retr.) vom 39. Regiment und zwei Artilleristen.

**Frankfurt a. M., d. 23. November.** (Tel. Dep.) Sicherem Vernehmen nach hat die Militärcommission des deutschen Bundes einen besonderen Ausschuss betreffs der Mainzer Katastrophe niedergesetzt. — Der Großherzog von Hessen reist heute von Darmstadt nach Mainz.

**Luzernburg, d. 19. Novbr.** Eben sind zwei neue Königlich-Großherzogliche Erdonnanz erschienen, wodurch das bestehende Wahlgeseß, welches von einigen Monaten her datirt, modifizirt wird. Die direkten Distriktswahlen sind aufgehoben und es sollen künftig die Deputirten nur noch in den Kantonen auf indirektem Wege gewählt werden. Die bisherigen Wahl-Kollegien sind aufgelöst, und der König behält sich vor, wenn von hier bis 1859 Neuwahlen nöthig werden sollten, die Gemeinderäthe mit der Ernennung der Wahlmänner zu beauftragen. Der Gemeinderath der Hauptstadt ernennet in solchem Falle die Deputirten direkt. Von dieser Befugnis ist schon jetzt Gebrauch gemacht für die Ersahwahlen, welche in den Distrikten Ervenmacher und Merfch nöthig geworden sind in Folge des Austritts zweier Notare, denen die Regierung die Erlaubnis nicht ertheilt hat, das Deputirten-Mandat anzunehmen. Ihre Ersahmänner werden durch die Wähler ernannt werden, welche von den betreffenden Gemeinderäthen zu bezeichnen sind. Der König behält sich ferner das Recht vor, durch Beschluß die Deffentlichkeit der Urwahlen zu dekretiren. Der nämliche Beschluß hebt das bestehende Gemeinde-Wahlgeseß auf und stirt den Census für diese Wahlen auf das Doppelte, wie bisher, d. i. auf 20 Fr. Bereits 1854 war der 1848 stirtete Census verdoppelt worden. Den Eindruck, den die neuen Erdonnanz auf Publikum machen, brauche ich Ihnen nicht zu beschreiben. (R. Z.)

### Bermischtes.

— Berlin, d. 22. November. Ein trauriger Unglücksfall hat sich gestern hier zugetragen. Der Schlächtermeister Friedmann in der Schusterstraße, empfahl am Abend des 20. d. Mts. dem Ältesten seiner Gesellen, die Stube, in welcher vier Gesellen, ein Lehrbursche und der Hausdiener gewöhnlich schliefen, zu heizen, weil es empfindlich kalt war und die Leute am andern Tage früh zur Arbeit aufstehen mußten. Der Meister empfahl dabei ausdrücklich, die Klappe des Ofens nicht zu frühe zu schließen, weil schon früher dadurch Unwohlsein der in der Stube Schlafenden herbeigeführt worden war. Als am Sonnabend Morgen um 5 Uhr keiner der Leute zur Arbeit erschien, ging der Meister selbst nachzusehen, was die Ursache des Ausbleibens sei, und fand sämtliche Bewohner der Stube in leblosem Zustande, vom Dampf des zu früh geschlossenen Ofens erstickt. Der herbeigeholte Arzt ermittelte nun, daß der eine Geselle bereits todt war. In Folge des am 6. Polizei-Revier gemeldeten traurigen Ereignisses begab sich sogleich der Polizei-Lieutenant desselben, He. v. Czernich, nach dem Orte des Unglücks, und traf die umfassendsten Versuche zur Rettung der Verunglückten, veranlaßte auch die Herbeirufung des Stadtwundarztes Kellermann, des Sanitätsrathes Dr. Henschel, des Dr. Kessler und des Dr. Wesemeier, welche nach gehaltenen Consultation alles Mögliche versuchten, was in der Kunst und Erfahrung lag, um die Verunglückten in das Leben zurückzurufen; bei drei derselben war bis 4 Uhr Nachmittags jeder Versuch vergebens, Abends 5 Uhr waren bereits vier dem Tode verfallen. Die Namen derselben sind: 1) Heinrich Bindheim, Geselle, aus Falkenberg, 2) Hermann Auerbach, Geselle, aus Nordhausen, 3) Wilhelm Piefch, Geselle, aus Langenberg, und 4) der Lehrling Carl Ulrich aus Dittrowo. Am Leben befinden sich noch Carl Kohnberg, Geselle, und der Hausdiener Ernst Schridde.

— London, d. 20. Nov. Ein zweiter Versuch, den „Leviathan“ (Great Eastern) wenn nicht gerade vom Stapel zu lassen, doch näher ans Flußufer vorzuschleppen, ist gestern vollständig mißlungen. Sehr Wenige selbst von denen, die in der Nähe der Werfte eingemietet sind, wußten, daß überhaupt sobald ein neuer Versuch gemacht werden sollte, und außer dem Arbeiter-Peronale waren daher nur wenige Zuschauer zur Stelle. Die Maschinen waren so ziemlich dieselben wie beim ersten Versuche, mit dem alleinigen Unterschied, daß sie alle auf festem Boden standen, daß die Unterlagen und die hydraulischen Apparate verstärkt worden waren. Um 1 Uhr begannen diese ihre Arbeit, aber das Pflasterwerk, gegen das sie sich stemmten, brach unter dem ungeheuren Gegenbrud zusammen, und gleichzeitig riß eine der stärksten Ketten, an welcher das Schiff vorwärts gezogen werden sollte. Die Arbeit mußte sofort eingestellt werden. Der Koloss hatte sich auch nicht um ein Haar breit vorwärts bewegt, und man wird neue Maschinenkräfte kombiniren müssen, um zum Ziele zu gelangen.

— Englische Blätter warnen vor einem Betrüger in Marseille, der es lediglich auf die aus Indien heimkehrenden flüchtigen Familien abgesehen hat. Er versteht es nämlich, diesen weiß zu machen, daß Angehörige von ihnen, deren Tod in den Zeitungen gemeldet wurde, noch am Leben und irgendwo versteckt sind. Sie brauchen eben nur etwas Geld, um sich bis Bombay oder Calcutta durchschleichen zu

können, er wisse, wo sie verborgen seien, und sei in der Lage, das Geld in in ihre Hände gelangen zu lassen u. dgl. m.

— Brüssel, d. 16. Novbr. Vor dem Tribunal in Löwen erschien am 14. d. M. eine elegant gekleidete ältliche Dame, Namens de Coster aus Dieß, die der Prellerei angeklagt war. Sie bewohnte in Dieß ein eigenes Haus, hielt sich einen Bedienten und zwei Mägde und hatte stets für die geistlichen Herren offene Tafel. Die Mittel zu dem Leben, das sie führte, brachten ihr Wahrsagen und Kartenspielen ein und sie hatte sich mit diesen saubren Künften ein hübsches Vermögen erworben, da sie ihre Weisagungen sich bis zu 500 Francs bezahlen ließ. Besonders stark war sie im Voraussagen von Erbschaften und es kam bei den Verhandlungen heraus, daß Schreiber von Notaren ihr den Inhalt von Testamenten verrathen hatten, wofür sie bezahlt wurden. In Anbetracht der Schwere der Fälle und der großen Zahl der von ihr Betrogenen, verurtheilte das Gericht die Hellscherin zu fünf Jahren Gefängnis und 1000 Francs Geldbuße.

— Amerikanische Correspondenz. Nicht oft genug kann empfohlen werden, die Adressen der Briefe nach Nordamerika nicht nur recht deutlich, in lateinischer Schrift, sondern auch wegen der Gleichnamigkeit vieler Orte der Union, mit genauer topographischer Bezeichnung in Hinsicht auf die Staaten (beziehungsweise Territorien) und die Grafschaften, worin die Bestimmungsorte liegen, zu machen. Bräutigamen Mängeln ist es fast allein zuzuschreiben, daß eine so ungeheure Menge von Briefen in den vereinigten Staaten die Adressaten nicht erreichen. Die Zahl solcher unbestellbaren Briefe (dead letters) betrug im Jahre 1855 über 5 Millionen; im Jahre 1856 war ihre Anzahl zwar etwas geringer, betrug aber immer noch nahezu 4 Millionen! Wie viele Seufzer über das Ausbleiben von Nachrichten aus der geliebten Heimath mögen in den Urwäldern des Westens ausgehaucht, wie viele Thränen vergossen werden; wie manches Herz wohl gar, weil es sich von seinen Theuern vergessen glaubt, gebrochen sein! Und am Ende wäre mit ein bißchen mehr Deutlichkeit und Genauigkeit der Adressen so vieles Herzleid vermieden worden. Sollten bei der außerordentlichen Ausdehnung unserer Beziehungen zu Amerika — namentlich Seitens der aderbau-treibenden Klasse, welche für die Amerikanischen Ansebelungen ein so reiches Contingent liefert — unsere Behörden sich nicht aufgefordert fühlen, die Eingangs erwähnten Erfordernisse, unter welchen allein auf sichere Beförderung und Belieferung der Correspondenzen nach Amerika gerechnet werden kann, in öffentlichen Ansprachen von Zeit zu Zeit wohlmeinend in Erinnerung zu bringen?

### Nachrichten aus Halle.

Am 24. November.

— Bei den heute fortgesetzten Ergänzung- und Ersahwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung wurde im 2. Bezirke der III. Abtheilung zum Stadtverordneten gewählt: Herr Sattlermeister Winkler.

### Erste Quartett-Unterhaltung

der Herren Nöntgen, John, Hermann und Grünmacher.

Der diesjährige Quartett-Cyclus wurde am Freitag mit Haydn's Gdur, Mozarts Ddur und Beethovens Cdur op. 59 angemessen eröffnet; so lange diese 3 Tonmeister nicht blos historisches Interesse haben, so lange die Kunstgenossen und Ausübenden in diesen reinen Instrumentalwerken unmitteibar leben, werden, durch sie überhaupt künstlerisch existiren — so lange haben wir auch den Maßstab für alle weitere Fortbildung der Tonkunst in Händen, und stehen auf unerschütterlich festem Grund und Boden. Die Instrumentalstücke der früheren Zeit sind allerdings in ganz verschiedener Absicht componirt und unterscheiden sich ganz wesentlich von denen der neuesten Kunstreformatoren, die nach ganz bestimmten „Programmen“ abgefaßt sind; Vater Haydn und seine Nachfolger componiren (gebildet durch die gründlichsten und umfassendsten technischen Studien) mit der Naivität des Genies; die neuesten Vertreter der reinen Instrumentalmusik schaffen ihr Tonbild nach einer vorherbestimmten „Inhaltsanzeige“; sie geben uns bei Anhörung ihres Werkes diese Inhaltsanzeige in die Hand und wir haben als Zuhörer eigentlich nur zu prüfen, ob das vorgeführte Tonbild ein wirklich getroffenes „Abbild“ des im Programm angedeuteten Kunst-Subjets ist. Der reflectirende Kunstverstand mag dies immerhin interessant finden; dem unbefangenen Kunstgenügte genügt dieser einseitige Genus in keiner Weise. Das eigentliche innere Wesen der reinen Instrumentalmusik ist von den älteren Tondichtern viel richtiger erfaßt und offenbart. Wer das, sagt schon der geniale Verglinger, was sich nur von innen heraus fühlen läßt, mit der Winckelruthe des untersuchenden Verstandes entdecken will, der wird ewig nur Gedanken über das Gefühl, und nicht das Gefühl selber entdecken. Wie jedes einzelne Kunstwerk nur durch dasselbe Gefühl, von dem es hervorgebracht ward, erfaßt und innerlich ergriffen werden kann, so kann auch das Gefühl überhaupt nur vom Gefühle erfaßt und begriffen werden. Hundert und hundert Tonwerke reden Frölichkeit und Lust, aber in jedem singt ein anderer Genius, und einer jeden der Melodien zittern andere Fibern unseres Herzens entgegen. — Die Instrumentalmusik ist als Kunst unabhängig und frei, sie ahmt nicht nach, sie überfließt nicht Gedanken und Worte in Töne, sie ist eine abgesonderte Welt in sich selbst, die uns die klassischen Tondichter erst erschlossen haben; ihre Kunstoffenbarungen werden noch leben und beschön, wenn die Gebeide der modernen Welt vielleicht schon längst verschwunden sind! — Die im Anfange näher bezeichneten Meisterwerke wurden von den Ausübenden geist- und würdevoll vorgetragen und von den zahlreich versammelten Zuhörern mit sinniger Aufmerksamkeit aufgenommen. G. Nauenburg.







## Versteigerung russischer Steppenpferde.

Am 30. November c. und an den folgenden Tagen von früh 9 Uhr an sollen in der Herzogl. Reitbahn alhier 197 Stück veredelte russische Steppenpferde, bestehend aus 62 Hengsten, 94 Stuten und 41 Wallachen im Alter von 2 bis 5 Jahren und direkt aus Taurien bezogen, nebst einigen 20 tartarischen Reit- und Wagenpferden meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pferde vom 19. d. M. an im Herzogl. Thiergarten hier selbst in Augenschein genommen werden können.

Deßau, den 19. November 1857.

Herzogliches Ober-Markall.-Amt.  
v. Berenhorst.

## Etablissemens-Verkauf.

Ein höchst rentables Fabrik-Geschäft, keiner Mode unterworfen, ganz sichere feste Kundschafft und alles per Kassa, verbunden mit einem langjährig bestehenden Material- und Taback-Geschäft, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, großem Hof, Garten und vollständigem Inventar, soll sofort für einen höchst soliden Preis verkauft und übergeben werden.

Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

## Verkauf.

Eine fast noch neue Ladenrichtung, bestehend in 1 Ladenregal mit versch. Kästen, 1 Ladentisch mit Kästen, Waagen, Gewichte, Gemäße, Fässer u. dergl. mehreres, steht zum Verkauf in Halle Mittelstr. Nr. 15.

Zum Bauhof-Speicher sind sogleich Böden zu vermieten; ferner:

Vom 1. April 1858 Wohnungen, Niederlagen, Böden, Keller und Stallungen, besonders benutzbar für Produzenten, Del- und Getreide- u. Geschäfte. Näheres bei **W. Fürstenberg**, große Ulrichstraße 58.

Wirthschafterinnen, Mädchen und Knechte sucht Frau **Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, in mittleren Jahren, die lange verschiedenen Wirthschaften vorgestanden hat, sucht zu Neujahr eine ähnliche Stellung, kann aber erforderlichen Falls auch sogleich eintreten. — Auf Gehalt wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. — Das Nähere ist bei **Pauline Richter**, Mauergasse Nr. 13, zu erfahren.



Der **Vochverkauf** in der Stammherde der Anhalt-Deßauschen Domainen

in **Fraßdorf** bei Göthen beginnt in diesem Jahre am 15. December. Mutterthiere werden 100 Stück zum Verkauf gestellt.

## Für Bandwurmpatienten.

Durch eine bewährte Methode, welche die Verdauungsorgane nicht angreift, treibe ich bei abnehmendem Monde binnen 2 bis 4 Stunden sicher jeden Bandwurm radikal ab und erlaube ich daran Leidende sich in frankirten Briefen an mich zu wenden, wo ich ihnen das Nähere mittheilen werde.

Eruppenstedt im Reg.-Bez. Magdeburg.  
**Boigt**,  
praktischer Arzt und Wundarzt.

**Krankenkassenbücher** billigt in der Buchdruckerei von **J. Endermann** in Halle.

## Musverkauf.

Die noch vorräthigen Schnittwaaren sollen, um schnelligst damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft werden bei

**J. Michaelis**, gr. Klausstr. Nr. 11.

3 Stück junge Schwäne sind zu verkaufen bei **Boening** in Förbig.

## Frischer Kalk

ist Freitag den 27. Novbr. auf der Gößiger Biegelei zu haben.  
**G. Sautold**.

# Depot englischer Austern für Halle a/S.

Wir haben dem **Herrn J. Kramm** von heutigem Tage ein Depot von engl. Austern übergeben. Derselbe erhält von unserer Compagnie täglich Sendung, und haben wir ihm Bedingungen gestellt, wonach er nur frische Waare verabreichen kann.

Ostende, den 15. November 1857.

## Ostender Austern-Compagnie.

In Bezugnahme auf vorangegangene Anzeige empfehle ich von täglich frischen Ostender Austern

à Hundert Stück mit  $1\frac{2}{3}$  Thlr., 2 Thlr. u.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.

à  $\frac{1}{8}$  Tonne " 8 Thlr.

à  $\frac{1}{4}$  Tonne " 15 Thlr.

Auch verabreiche ich dieselben in kleinen und grösseren Quantitäten nebst allen Sorten von Weinen und allen der Jahreszeit entsprechenden Delicatessen in meinen Weinstuben.

**J. Kramm**, Brüderstraße Nr. 17.

**Neue Ballkränze und Blumen**  
in schönster Auswahl bei  
**Robert Cohn.**

**Gehäkelte Häubchen und Fauchons**  
in feinstem Geschmack empfiehlt wiederum  
**Robert Cohn.**

## Mansfelder Hof in Eisleben.

Nächsten Freitag als den 27. November Abends 7 Uhr findet der **erste Oekonomien-Ball** statt, wozu nochmals freundlichst Der Vorstand.

Neue beste Rheinische Nüsse bis zum Thaler herab, sowie jährige Haselnüsse bis zum  $\frac{1}{4}$  Scheffel empfehlen

**Fr. Sessel & Saenert.**

**Mandelklee**,  
fein parfümirt in Schachteln à  $2\frac{1}{2}$  Gr., empfiehlt  
**W. Hesse**, Schmeerstr. 36.



## Camphinelamp en.

mit breitem Docht, welche sich nicht allein ihres hellen Lichtes, sondern auch ihres sparsamen Brennens, welches in der Stunde nur  $1\frac{1}{2}$  Gr. beträgt, auszeichnen, sind in größter Auswahl wieder vorräthig, und kann ich solche mit Garantie empfehlen, sowie mein Lager von **Stelllampen** mit Regulateur, **Spar- und fränkische Lampen**, welches wieder vollständig assortirt ist.

**W. Draeger**,  
Klempnermeister, Leipzigerstr. 35.

## Camphine,

bester Sorte, ist stets zu haben bei  
**W. Draeger**,  
Klempnermeister, Leipzigerstr. 35.

**Diamanten** und echte **Perlen** kauft zu höchsten Preisen  
**J. Michaelis**, gr. Klausstr. Nr. 11.

## Elbig.

Samstag den 29. d. M. **Wurstfest** und **Ball**, wozu freundlichst einladet  
**C. Voettcher.**

Gebauer-Schwetfätsche Buchdruckerei in Halle.

**Gr. Ital. Maronen**, à Pfd. 5 Sgr., 7 Pfd. pr. 1 Thlr., in Fässern à 5 Ctr. billiger, offerirt  
**Julius Riffert.**

**Große Böhm. Pflaumen**, à Pfd. 2 Sgr., 16 Pfd. pr. 1 Thlr., empfiehlt  
**Julius Riffert.**

## Diemich.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.

## Thüringer Bahnhof-Hotel.

Mittwoch den 25. November:  
**Großes Abend-Concert** bei vollständigem Orchester. Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. Entrée à Pers. 1 Gr. **Seitzmann.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine Frau, **Alwine geb. Hensel**, von einem Jungen entbunden.

Halle, am 24. November 1857.

Dr. **Beck**, pract. Arzt.

Bei unserer Abreise nach Berlin sagen allen unsern lieben Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl

**Oswald Müller**,  
**Henriette Müller**  
geborene **Dönitz**.

Halle, d. 24. November 1857.



**Vermischtes.**

Die „Nachrichten über das Transportwesen“ bringen mit Bezug auf einen früheren Artikel „Die Weihnachtszeit und der Postdienst“ eine Mittheilung, in welcher es heißt: „Ich sagte, der Antheil des Fahrpostbeamten an der Christbescheerung ist: maasslose Geschäftsüberhäufung. Ob mein Wunsch, daß besondere Remunerationen für die außerordentlichen Strapazen verteilt werden möchten, in Erfüllung gegangen ist, weiß ich nicht. Für jetzt will ich nur meinen Antrag wiederholen, daß die Postverwaltungen in den gelesesten Zeitungen darauf aufmerksam machen möchten, wie es durchaus nöthig sei, die für die Weihnachtszeit bestimmten Sendungen so früh als möglich zur Post zu geben. Die Postverwaltungen bieten mit einem Eifer, welchen sich die Eisenbahn-Administrationen zum Vorbild nehmen sollten, Alles auf, die Geschäfts-Überhäufung der Weihnachtszeit zu bewältigen. Es wird nach allen Seiten hin nach Aushilfe gegriffen, sogar die bewaffnete Macht muß ihr Kontingent für die friedlichen Zwecke des Verkehrs liefern. Aber man ist, wenn man bis tiefen die Muskete gehandhabt, heute nicht sogleich geeignet, in Tausenden von aufgespeicherten Sendungen förderlich zu schaffen, und wenn nicht von Seiten des Publikums die nöthige Bedacht-nahme eintritt, werden alle Anstrengungen der Postverwaltungen und der Beamten es nicht möglich machen, daß der Dienst zur Weihnachtszeit seinen geregelten Gang beibehält. Also, die Postverwaltungen sollten das Sachverhältniß in den Zeitungen erörtern; sie sollten auseinander setzen, daß bei dem massenhaften Andränge von Sendungen, wie er in den letzten Jahren in der Christwoche stattfand, die Beförderung ungeregelt und unsicher wird. Das Publikum wird ja doch einsehen, daß es in seinen eigenen Interessen liegt, dem Geschäftsdrange vorzubeugen; es wird seine Christkindlein früher zusammenrichten und zur Post übergeben. Die bezüglichen Bekanntmachungen müßten aber bald und jedenfalls gleich Anfangs December kommen.“

**Wie ist das Agio der Goldkronen (neue Deutsche Vereins-Goldmünze) schnell zu finden?**

Man nehme die Procente des Agio 2 1/2 mal und zähle 3 Pfennige dazu.

Anwendung: Die Goldkronen wären z. B. im Courszettel mit 110<sup>1/2</sup> bezeichnet, welches so viel heißt, 100 Thaler in Kronen sind 110<sup>1/2</sup> Thaler in Courant, oder 100 Thaler in Kronen geben 10<sup>1/2</sup> Thaler in Agio. So denke man sich diese 10<sup>1/2</sup> Thaler Agio oder die 10<sup>1/2</sup> Procente, als 10<sup>1/2</sup> Sgr. Agio auf eine Goldkrone, nehme diese 10<sup>1/2</sup> Sgr. 2 mal und 1/2 mal, 2 mal 10<sup>1/2</sup> Sgr. sind 21 Sgr., 1/2 mal 10<sup>1/2</sup> Sgr. sind 5<sup>1/4</sup> Sgr., 21 Sgr. und 5<sup>1/4</sup> Sgr. sind 26<sup>1/4</sup> Sgr. Hierzu rechne man 3 Pfennige

d. s. 28<sup>1/2</sup> Sgr. So viel, also 28<sup>1/2</sup> Sgr. ist das Agio einer Goldkrone im Courte zu 10<sup>1/2</sup> Procent, und eine Goldkrone ist also 8 Thaler 12 Sgr. Gold und 26<sup>1/4</sup> Sgr. Agio, demnach in Courant zu 10<sup>1/2</sup> Procent 9 Thaler 8 Sgr. 6 Pf.

Wie ein Friedrichsd'or zu 5 Thaler Gold, ist eine Goldkrone zu 8 Thaler 12 Sgr. Gold gerechnet. Man denke sich nun die Krone nur zu 8 Thaler 10 Sgr. Gold. Würde eine Krone nur 8<sup>1/2</sup> Thaler Gold sein, so würde solche, da 8<sup>1/2</sup>, der 12. Theil von 100 Thalern Gold sind, immer den 12. Theil von den Procenten, Agio geben was 100 Thaler in Kronen geben, also bei unserm Beispiele den 12. Theil von 10<sup>1/2</sup> Thalern, der 12. Theil von 1 Thaler sind 2<sup>1/2</sup> Sgr., der 12. Theil von 10<sup>1/2</sup> Thaler also 10<sup>1/2</sup> mal 2<sup>1/2</sup> Sgr. oder 26<sup>1/4</sup> Sgr. Man muß also die Procente 2<sup>1/2</sup> mal nehmen.

Da man aber die Krone auf diese Weise nur zu 8 Thaler 10 Sgr. angenommen, dieselbe aber zu 8 Thaler 12 Sgr. Gold festgesetzt ist, also 2 Sgr. mehr und 2 Sgr. von 8 Thaler 10 Sgr. oder 250 Sgr. der 125. Theil ist, so muß man zu den 26<sup>1/4</sup> Sgr. den 125. Theil von 26<sup>1/4</sup> Sgr. zu rechnen, welches immer höchstens zwischen 2-3 Pfennige beträgt.

Sirch Joseph,

Lehrer im kaufmännischen Rechnen.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 23. bis 24. November.

- Kronprinz:** Hr. Artiff le Beau a. Paris. Hr. Nejoz, Peruzer a. Canton Bern. Hr. Kaufm. Lettermann a. Danzig.  
**Goldner Ring:** Hr. Rent. Konsella a. Peteraburg. Hr. Director Althammer a. Schneberg. Hr. Syndikus Rebe a. Reib. Die Hrn. Kaufm. Mühlmann a. Magdeburg, Liebhold a. Stettin. Die Hrn. Fabrik. Pöglers a. Bismarck, Schmidt a. Braunschweig. Hr. Ger. Rath Dieje a. Delitzsch.  
**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kaufm. Lehmann a. Hamburg, Arens a. Bremen, Demmann a. Wien. Hr. Handelsm. Sahn a. Rabelm.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Apoth. Lüdtke m. Frau a. Gonnern. Hr. Bauhand a. Paris. Hr. Rent. Jacobi u. die Hrn. Kaufm. Jessing u. Schobert a. Braunschweig. Hr. Rittergutsbes. v. Naumburg a. Gonn. Die Hrn. Kaufm. Illius a. Magdeburg, Friedheim a. Berlin, Gouro a. Schiffsb. Hr. Ehlerstg. Dr. Nicolai a. Alstedt.  
**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kaufm. Seifert a. Herzberg, Adald a. Dreienbaum.  
**Drei Schwäne:** Die Hrn. Kaufm. Kops a. Halle, Louvo a. Magdeburg.  
**Goldne Kugel:** Hr. Geschäftsführer Reuther a. Arnolds. Hr. Lehrer am Real-Mittelschulhaus Robinfardt a. Potsdam. Hr. Lehrer Legla a. Weinreb. Hr. Partit. Tauchitz u. Hr. Kaufm. Günther a. Leipzig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	23. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,58 Bar. L.	332,44 Bar. L.	330,56 Bar. L.	332,93 Bar. L.	
Dunstdruck	1,21 Bar. L.	1,04 Bar. L.	1,55 Bar. L.	1,47 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	83 pCt.	66 pCt.	67 pCt.	72 pCt.	
Luftwärme	— 3,4 C. Rm.	2,4 C. Rm.	1,7 C. Rm.	0,2 C. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf**  
 beim Königl. Preuss. Kreisgerichte  
 zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.  
 Das dem Kaufmann **Albert Gittermann** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 5, unter No. 182 eingetragene Grundstück

Ein in der großen Steinstraße gelegenes Haus nebst Seiten- und Hintergebäuden, auch Hof (neuer Polizeinummer 73) nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Care, abgeschätzt auf

9556 Rthl 17 Sgr 6 Pf., soll  
 am 9. Juni 1858  
 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputy-Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

**Konkurs-Eröffnung.**

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

I. Abtheilung,  
 den 21. November 1857 Vormittags 12 Uhr.  
 Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **C. Heinrich Keil** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. November 1857 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. Decbr. d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar **Herrn Kreisrichter von Landwüst** im Terminszimmer Nr. 37 an-

räumen Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 31. Decbr. d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit demselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 31. December d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 14. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar **Herrn Kreisrichter von Landwüst** im Terminszimmer Nr. 37 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Diemer, Fritsch, Wille, Godecke, v. Bieren, Seeligmüller, Schöde** und **Fiebiger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Auction.**

Mittwoch den 2. December c. Nachmitt. 3 Uhr wird in der **Palme'schen Bierbrauerei** hier in der gr. Ulrichstraße Nr. 49 eine **gusseiserne Malzschrotmühle** gerichtlich verauctionirt werden.

**Graeven, Auct.-Comm.**

200 Rthl Pupillengelder auszuleihen durch den Stadtschreiber **Lincke**.

**Guts-Verkauf.**

Ein Gut im Mansfelder Gebirgskreise mit ca. 164 Morgen Acker unter Pflug und Egge, ca. 9 Morgen Wiesen, 1<sup>1/2</sup> Morgen Plantagen, 4<sup>1/2</sup> Morgen Holz, 3 Morgen Garten, Gebäude im besten Zustande, soll mit vollständigem Inventar aus freier Hand verkauft werden. Die Adresse erfahren Kauf- und Zahlungskfähige bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung auf frankirte Anfragen.

**Königs Wasch- und Badepulver** in Schachteln à 3 Sgr. Dieses billige, höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut und macht dieselbe frisch und weiß. Zu haben bei **Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Eine Ledertasche mit Geldklappe ic. ist gefunden. Der sich legitimirende Eigentümer kann selbiges gegen Kosten in Empfang nehmen bei **Mernitz** in Beuchlitz.

**Halle in der Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

Anleitung zum

- P'Hombre-Spiel** 10 Sgr.
- Whist-Spiel** 7<sup>1/2</sup> Sgr.
- Schachspiel** 10 Sgr.
- Seatspiel** 4 Sgr.
- Solospiel** 5 Sgr.



### Bachhausverpachtung.

Montag den 28. December cr. Mittags 1 Uhr soll das hiesige Gemeindebachhaus mit einigen Morgen Feld öffentlich in der hiesigen Schenke verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber einladet  
der Ortsrichter

Niederlobicau, den 21. Novbr. 1857.

### Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Ein in einer lebhaften, mit Schiffahrt und Eisenbahn begünstigten Stadt belegenes massives Haus mit Seiten- und Hintergebäuden, großem Hof, Einfahrt und dem darin lebhaft betriebenen Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft, ist Familienangelegenheits halber zu verkaufen. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

### In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle und Calbe a/S. ist zu haben:

A. W. Hertel (Herausgeber d. Malerzeitung, der Academie der zeichnenden Künste, des Characterausdrucks in der Historienmalerei u. viel. anderer Schriften über zeichn. Künste),

### die Delmalerei

in umfassender technischer Beziehung für Künstler, Kunstliebhaber und Dilettanten bei Entwerfung, Anlage, Ausführung von Delgemälden aller Art, enthaltend die Kenntniss und Beurtheilung der Farben, der Malgründe, Beschreibung d. Utensilien, Erfordernisse eines Ateliers, üb. Characterbildung d. menschl. Figur etc. — Nach Vasalle u. Theonot. Mit 1 Tafel. Nebst einer allgem. Uebersicht der Kunstgeschichte u. der verschiedenen ältern u. neuern Malerschulen, so wie von der Erhaltung und Restauration d. Delgemälde u. das Wissenswerthe üb. Geist u. Charakteristik in d. Kunst. 8. 1857. 1 Rthl 10 Sgr.

Wir besitzen viele werthvolle Schriften über Malerei; wenige aber über die Delmalerei. Die obengenannte Schrift soll diese Lücke ausfüllen, indem sie als Monographie für diesen erhabensten Kunstzweig auftritt. Sie behandelt jedoch die Technik desselben nicht als ein Mechanisches u. Handwerksmäßiges, sondern verbindet sie mit dem Wesen und dem Geist der Kunst.

### Bestes Kiefern Stabholz wieder vorrätzig bei J. G. Mann.

Ein Gut steht ganz in der Nähe bei Halle mit Acker und Holz zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Halle, Dachriggasse Nr. 3.

Der auf den 26. Novbr. d. J. anberaumte Termin zum Verkaufe meines in Sennewitz belegenen Schmiegegrundstücks wird hiermit aufgehoben.  
Ernst Troitsch.

1000 Rthl und 500 Rthl sind auszuliehen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. dieser Zeitung.

**Offerte.** Comtoiristen, sowie Commis für die verschiedenen Branchen der Handlung, ebenso auch Deconomie-Verwalter und Landwirthschaftlerinnen u. s. w., über deren Befähigung gute Zeugnisse vorliegen, können bei Vacanzen den Herren Prinzipalen kostenfrei empfohlen werden. A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischerstr. 23.

### Ladendemoiselle-Gesuch.

Ein gebildetes junges Mädchen von außerhalb, welche schon in einem Geschäft conditionirt hat und gute Aetste aufweisen kann, findet sofort eine Stelle  
Markt Nr. 17.

### Lehrlings-Gesuch.

Unter annehmbaren Bedingungen suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.  
J. A. Otto's Bwe.

Auf dem Rittergute Gnoebzig bei Alleben steht ein Spannpferd zum Verkauf.

### Auction von holländischem Vieh.

Sonabend den 28. Novbr. c. Vormittags von 10 Uhr an sollen im Gasthof „zum Schützen“ hier circa 50 Stück Amsterdamer Kälber, Zuchtvieh, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Weissenfels, am 23. Novbr. 1857.

Lorenz,  
Auctions-Commissair.

**Federn** in den gesuchten Farbenstellungen, schwarz, braun, braun mit schwarz, grau, modifarben trafen heute wieder ein bei  
**Julius Lachmann,**  
„Stadt Zürich“ vis à vis.

Schwerste, direkt bezogene, Wiener Bänder in brillanten Farbenstellungen empfiehlt preiswürdigst  
**Julius Lachmann.**

Haargarnituren, Ballkränze, Blumen, Blondes, Tüll etc. sind in reicher Auswahl stets vorrätzig bei  
**Julius Lachmann.**

Glatte, gestreifte und gestickte Mull-Roben, 4 Ellen breite colorierte Tulle, Gardinen, Negligée-Stoffe, Damaste, Cannellé, Pique's, Barchente halte ich bestens empfohlen.  
**Julius Lachmann.**

### Schlittschuhe

für Damen und Herren, mit und ohne Riemen in verschiedenen Qualitäten, billigt bei  
**C. P. Heynemann.**

### Echt Hamburger Photogène

offerire bei Abnahme von 10 Quart à 10 1/2 Sgr., und gebe in Originalfassern zum Fabrikpreise ab.  
**F. W. Giebner in Cönnern.**

Schönste Böhmishe Bettfedern und Daunnen in bester Auswahl empfiehlt billigt  
**F. W. Giebner in Cönnern.**

Im Verlage von **Carl Rümpler in Hannover** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Gottfried Kinkel, Nimrod.** Ein Trauerspiel. Octav, eleg. broch. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
- Julius Rodenberg, Ein Herbst in Wales.** Land und Leute, Märchen und Lieder. Octav, eleg. broch. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
- Mathilde Haven, Eversburg.** Ein Roman. 3 Bde. Oct., eleg. br. Pr. 2 Thlr. 20 Sgr.
- A. Schlüter, Hermine. Der Briefträger.** 2 Erzähl. Oct., eleg. br. Pr. 1 1/2 Rthl.
- A. Schlüter, Aus und über Italien.** Briefe an eine Freundin. 2 Bände. Preis 3 Thlr. 22 1/2 Sgr.
- G. J. Whyte Melville, Digby Grand.** Eine Selbstbiographie. Aus dem Englischen von Friedrich Gottschall. 2 Bände. Octav, eleg. broch. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
- Ernst Willkomm, Novellen und Erzählungen.** 2 Bände. Octav, eleg. broch. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
- Schillers Jugendjahre.** Von Eduard Boas, herausgegeben v. F. Hrn. Mendelin v. Maltzahn. 2 Bände. Octav. Geh. 2 Rthl.
- Zwölf Frauenbilder** aus der Goethe-Schiller-Epoche. Von Arnold Schloenbach. Octav. Gebestet. 1 Thlr. 10 Sgr.
- Deutsche Geschichtsbibliothek,** herausg. von Dr. D. Klapp. 4 Bde. Octav. Geh. 4 Thlr. In 2 eleg. Halbtzbdn. 4 Thlr. 20 Sgr.

Ein tüchtiger Deconomie-Verwalter sucht eine andere Stellung als erster oder Feldverwalter. Adr. unter G. T. H. befördert  
Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht zur Hilfe der Hausfrau oder im Laden eine Stelle durch Frau Fleckinger, H. Sandberg 11.

Ein gewandter Kellner sucht sofort Stellung durch J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstraße.

Familien-Veränderung halber bin ich gezwungen meinen Gasthof (zur grünen Linde) nebst Material-Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Es leben bei Buttsch. G. W.

**Carl Recke in Gisleben** empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Gold- u. Silberwaaren.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Dörstewitz bei Lauchstädt Nr. 20.

Eine große fette Kuh steht zum Verkauf in Ammendorf Nr. 23.

**Pferde-Verkauf.**  
4 Stück noch gute Pferde (eins zum Reiten und Fahren dabei) stehen Magdeb. Chaussee Nr. 17 bei Schüler zum Verkauf und sind jeden Mittag von 11 — 1 Uhr in Augenschein zu nehmen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und ein fettes Schwein stehen zu verkaufen in Pöbnitz a/S. Nr. 4.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen Giebichenstein Nr. 5.

### Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 25. Nov. zum ersten Male:  
**Zwei Häuser voll Eifersucht,**  
Lustspiel in 3 Akten von Friedr. Altman.

Hierauf:  
**Lorenz und seine Schwester,**  
Vaudeville in 1 Akt von Friedrich Julius Wunderlich.

Unsern herzlichsten Dank sagen wir öffentlich dem Herrn Dr. Gesenius, welcher durch seine unermüdete Thätigkeit Tag und Nacht, nebst Gottes Hilfe, unsere Tochter vom Tode errettet hat. Nur der Himmel kann Ihm vergelten, was Er an uns gethan.  
A. Noehm und Frau.

### Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Gestern Abend wurde meine liebe Frau, Clara geb. Braune, von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.  
Groebers, d. 24. Novbr. 1857.  
Ferdinand Knauer.

### Marktberichte.

Halle, den 21. November  
Die Stimmung für Getreide war heute matt. Es zahlte wurde: Weizen 66 — 62 Sgr., Roggen 45 — 49 Sgr., Gerste 38 — 40 Sgr., Hafer 34 — 36 Sgr.



# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag.

Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 276.

Halle, Mittwoch den 25. November  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Nov. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bureaudienier Gutsche bei der Militär-Intendantur des IV. Armeekorps, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Verlegung des königlichen Postlagers von Sanssouci nach Charlottenburg ist heute Mittag erfolgt. Ihre Majestäten der König und die Königin haben die Fahrt auf dem Landwege durch den Grunewald zurückgelegt.

Der Prinz und die Prinzessin von Preußen leiden seit einigen Tagen an einer katarrhalischen Affektion, von der jedoch, nach dem ärztlichen Erachten, Ihre königlichen Hoheiten in kurzer Zeit wieder völlig befreit sein dürften.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, ist der Oberst und Chef des Generalstabes des Militairgouvernements in der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen, v. Alvensleben, im Auftrage des Prinzen von Preußen nach Mainz zur Ermittlung der näheren Umstände bei der am 18. d. M. daselbst stattgefundenen Explosion abgegangen. (Der Prinz von Preußen ist bekanntlich Gouverneur der Bundesfestung Mainz.)

Zu den ersten Vorlagen, welche dem im Januar k. J. zusammen tretenden Landtage unterbreitet werden sollen, wird die endliche Regulirung des Abdeckerei-Wesens gehören, nachdem die Provinzialstände darüber ihr Gutachten abgegeben haben. Es werden dadurch zahlreiche alte Privilegien abgelöst und gleichzeitig veraltete Formalitäten abgeschafft werden; zu letzteren gehört u. A. der allerdings eigenthümliche, allein bis heut noch bestehende Titel einer „Hof-Scharfrichterei“.

In militärischen Kreisen hört man jetzt mehrfach die Aeußerung, daß man höheren Orts eine anderweite Armeeeintheilung, als die bisherige in Armeekorps, Brigaden und Divisionen, beabsichtigt. Es ist von der Herstellung der Inspektionen, wie sie für die ganze Armee bis vor dem Jahre 1806 bestanden, und in ähnlicher Weise noch für einzelne Waffen, wie Artillerie, Jäger, Pioniere u. dergleichen, die Rede und in dieser Beziehung das Urtheil militärischer Autoritäten mehrfach befragt worden. Zu Beschlüssen ist man indes noch nicht gelangt. Möglicher Weise dürfte dieser Gegenstand bei Berathung des Militärbudgets zur Sprache kommen.

Wie schon erwähnt, sollen für das Jahr 1858 einige Fonds der laufenden Einnahmen zur Verbesserung der Gehalte der Beamten verwandt werden; zur Befestigung zu weit gehender Hoffnungen glaubt die „N. Pr. Z.“ bemerken zu müssen, daß die Nothwendigkeit gebieten wird, diese Maßregel vorläufig auf die untersten Klassen der Beamten zu beschränken.

Herr v. Gerlach beabsichtigt, dem Vernehmen nach, dem nächsten Landtage den Entwurf zu einer Preßgesetz-Novelle vorzulegen.

Die Ober-Präsidenten sämmtlicher Provinzen sind durch den Minister des Innern und den Finanzminister aufgefordert worden, zu ermitteln, wie viel von den einzelnen Personen an Steuern und Abgaben sowohl an den Staat wie an die Communen, sowie an Corporationen und Institute gezahlt wird. Die Anlegung derartiger Listen ist bisher noch nicht angeordnet worden und wird über die Steuerkraft des Staates wie über die Leistungen der Einzelnen die beste und sicherste Uebersicht geben.

Zum ersten Male hat dieser Tage in einer der hiesigen jüdischen Reformgemeinde angehörigen Familie durch den Prediger Dr. Goldheim anstatt der Besprechung eine sie vertretende religiöse Feier stattgefunden, welche in Gebet, Ertheilung des Namens und des Segens an den Neugeborenen bestand, und welche von dem ansehnlichen Kreis der Anwesenden erhebt und beifriedigend gefunden ist.

Die Ernennung eines Israeliten, des Dr. Traube aus Ratibor, zum Professor an der hiesigen Universität, so wie zum Director einer medizinischen Klinik in der hiesigen Charité und zugleich zum



wohl der erste einflusse Schön- Traube sollte fessor und Di- ät folgen. Um hier auch eine

welcher, wie ps- so wie im rlassen mußte, findet, ist nach schäftigt, nicht u lernen, son- eugischen Mu- besten Reitern nun auch eine el als möglich ähre am Hofe unwahrschein- geräumt wird, ern könnte.

der Explosion eisten glaubt- Man sagt, Pulver, das er um der Ent- Magazins un- die Luft ge- aus Fran- etrifft, so ist von den Milit- i bestraft und Doren rächen. vom Turme

ein sogenanntes Offiziersturnen angelegt, wobei vom Festungskommandanten bis zum jüngsten Lieutenant alle Offiziere zu erscheinen hatten. Glücklicherweise wurde noch Mittags 1 Uhr obiges Turnen aus mir unbekanntem Grunde abgesagt, sonst hätte heute Mainz wohl keinen Offizier mehr. Dieses Absagen erfuhr wahrscheinlich der, natürlich nicht mehr zum Vorschein gekommene Verbrecher nicht und glaubte durch Anzünden des Pulvers zu der kritischen Stunde seine höllische Rache recht vollständig auszuführen. So war sein Irrthum ein zweites Glück beim Unglück.

Nach einer Correspondenz der „Zeit“ steht es fest, daß die Schlüssel zu dem Magazin aus dem vordrucksmäßigen Gemach des österreichischen Zeughauptmanns ohne dessen Wissen und Willen genommen sind und noch vermist werden. Eben so ist der bei der unmittelbaren Verwaltung des Magazins fungirende Unteroffizier, welcher die Schlüssel um die Mittagszeit dort abgeholt, verschwunden. Was den Umfang der Katastrophe betrifft, so beträgt der Schaden an den Gebäuden, Werken und Vorräthen der Bundesfestung ungefähr 150,000 Fl.; zur sofortigen Vornahme der nothwendigen Herstellungsarbeiten hat die Bundes-Militärkommission bereits durch Ueberweisung eines angemessenen Kredits Vorjorge getroffen. Die Herstellungskosten des Pulvermagazins werden auf 40,000 Fl. veranschlagt. Der unmittelbare Schaden an den städtischen Gebäuden wird auf eine Million angegeben. Dabei ist zu bemerken, daß der in der Nähe der Explosionsstätte befindliche Stadttheil meist aus kleinen schlechtgebauten alten Häusern bestand, welche von der arbeitenden Klasse der Bevölkerung bewohnt wurden. Zum Ersatz dieses Schadens sind die Versicherungsgesellschaften nicht verpflichtet, da die erwähnten Gebäude nur im Allgemeinen gegen Feuersgefahr versichert waren. Eine anderweitige juristische Verpflichtung zum Schadenersatz ist — so weit bis